

Der Murrthal-Bote.

Nr. 40. Telefon Nr. 30. Montag, den 13. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Vertrieb von Wiederläufern und Schweinen aus verfaulten Ortschaften auf den am 16. d. M. in Kirchentirnberg stattfindenden Viehmarkt ist vom Oberamt Weizheim verboten worden.
Bachnang, den 10. März 1899.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Der Zutrieb von Wiederläufern und Schweinen aus verfaulten Ortschaften auf den am 16. d. M. in Kirchentirnberg stattfindenden Viehmarkt ist vom Oberamt Weizheim verboten worden.
Bachnang, den 10. März 1899.

Bachnang.

Bekanntmachung und Bitte.

Um einer schon öfters beklagten Unsitte vorzubeugen, richten wir auch heuer wieder an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige Gaben an Geld oder Kleingeldscheinen für bedürftige Konfirmanden und Erstkommunianten dem Ortsarmenpfleger zu stellen, welcher auch weitere Gesuche um solche Gaben entgegennimmt.
Den 10. März 1899.

Für die Ortsarmenbehörde:
Gemeinschaftliches Amt:
Dr. Köstlin. God.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkäufe.

1) Am Samstag den 18. März, vormittags 9 Uhr im Kirchhof in Oppenweiler, aus dem Staatswald XI Eichelberg 16 Eichenholz, sowie Scheitholz der Hut Eichelhof:
Am: Buchen: 10 Scheiter, 41 Prügel; Erlen: 1 Prügel; Nadelholz: 11 Scheiter, 143 Prügel, 135 Anbruch; 20 Lose Scheitholzreisig, unaufbereitet, geschägt zu 900 Wellen (meist Nadelholz).
2) Am Montag den 20. März, vormittags 9 Uhr, im Lamm in Großschbach aus dem Staatswald VI 2 Heunag, 10 Wäldchergarten, VII 1 Brunnenrain, sowie Scheitholz der Hut Barthof und Jung:
3 Eichen IV. Cl. mit 0,8 Fm.; 3 Linden II. Cl. mit 0,4 Fm., 7 Baumrangen II. Cl., 5 Gunglanger III. Cl.
Am: Eichen: 1 Spalter, 4 Scheiter, 11 Prügel; Buchen: 33 Scheiter, 316 Prügel; Erlen: 1 Scheiter; Erlen: 1 Koller; Nadelholz: 15 Prügel, 56 Anbruch; Reisig: 1358 buchene gebundene Wellen, 80 Lose unaufbereitet, geschägt zu 3350 Wellen (meist Raubholz).

Großerlach.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

In der Behausung der Elisabeth Wieland Wwe. in Großerlach wird am nächsten
Dienstag den 14. März, von mittags 1 Uhr an,
öffentlich versteigert:
2 gutgewohnte Kühe, 1 Stierkuhle, 1 Kalbrinde,
ein Quantum Heu, Dehm und Stroh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egg,
1 Futterstreuemaschine, 1 Rugschleife, 1 Gültenack, 1 Fuhr- und 1 Handschleife, 1 Schabstaren und vieles Fuhr-, Feld- und Handge-
führ, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zu vermieten auf 1. April oder bald:

1 Wohnung mit 5 Zimmer, ganz oder geteilt,
2 Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche,
1 Gerberwerkstatt mit Einrichtung & Wasserplatz,
1 Zuriichtstall mit Luftheizung.

Sämtliche Gefasse sind im besten Zustand, sehr geräumig und auch für jeden anderen Zweck geeignet, da reichliche Zubehör, großer Hof und Garten dabei sind.
Auskunft erteilt Heinrich Drenninger am kalten Wasser.

Fahrnisauktion

am Mittwoch den 15. d. M., von vormittags 9 Uhr an, ab, wobei vorkommt:
2 einjährige Betten, 1 bis. zweifelhäufiges, je mit Bettladen,
verschiedene Gerberwerkzeuge,

bestehend in: 2 großen und 2 mittleren Solenhofen Tafeln, 2 großen Schieferstapeln je samt Behälter, verschiedene Holztafeln, 10 Gruben, gut erhalten, größere und kleinere Zäuber, Pumpe mit Schläuchen, 4 Fässer im Gebalt von 4-6 Eimer, große und kleinere Stangen u. f. w. und eine Partie guteingebranntes Dehm. Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Baumarbeiter Gerbergeselle

auf Karben-Rindleder für dauernde, gut lohnende Beschäftigung gesucht.
Leberwette, vorm. Ph. Jac. Epicharz, Offenbach a. Main.

Pferd, Heu & Dehm

gut im Zug, ist billig zu verkaufen.
Schab.
verkauft
Wischer.

welche ansteckende Krankheiten verbreiten. — Endlich wird in Verbindung hiermit der Antrag des Abg. v. Stumm verhandelt: den Reichstag zu ersuchen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches auf die Verschärfung derjenigen Strafen Bedacht zu nehmen, welche für Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere für die gegen Kinder gerichteten, vorgeschrieben sind. — Staatssek. Dr. Lieberding begründete die Regierungsvorlage und betonte, daß sie den goldenen Mittelweg einhalte zwischen dem Juviel und Jumentig. Eine gezielte Bekämpfung der Zunahme der Sittlichkeitsverbrechen, die sich seit 1882 erheblich vermehrt haben, sei unumgänglich, und er hoffe, daß endlich diese Frage, die schon wiederholt den Reichstag beschäftigt habe, von dem Hause erledigt werden wird. Hierauf sprach Abg. Bören zur Begründung des Zentrumsantrages und schlägt Ueberweisung der beiden Anträge und der Regierungsvorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern vor. Dann ergreift Abg. Frhr. v. Stumm zu seinem Antrage das Wort und unterstützt seinen Sonderantrag durch eine ausführliche Statistik.

* Eine wichtige Bestimmung ist auf den Antrag des Abgeordneten Dr. Dertel-Sachsen und seiner Parteigenossen von der 9. Kommission des Reichstages in den Entwurf des Invalidenversicherungsgesetzes aufgenommen worden. Der Antrag geht dahin, daß die Kleinen Betriebsunternehmer, die Gewerbetreibenden und andere wirtschaftlich selbständige Personen, deren soziale Lage von der der Lohnarbeiter nicht wesentlich verschieden ist, die also einen gewissen Anspruch auf die Segnungen des Gesetzes haben, die Berücksichtigung erlangen, sich freiwillig zu verpflichten. Bekanntlich haben Kleinrentenbesitzer und Handwerker vielfach darüber, daß für ihre Zukunft kein Mensch sorgt, während sie ihrerseits für ihre Arbeiter leben müssen, obwohl sie nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Lage nicht viel besser, oft sogar schlechter gestellt sind als diese. Dieser zu Lage tretenden Ungechtigkeit will der von der Kommission mit 16 gegen 12 Stimmen angenommene Antrag begegnen.

* Die Väter unehelicher Kinder werden vom 1. Jan. 1900 an für ihre Kinder besser zu sorgen haben als bisher. Das Gesetz läßt es nicht mehr zu, daß nur die Mütter allein die Kosten zu tragen haben. In Zukunft wird der Vater nicht mehr bloß einen Beitrag zum Unterhalte des Kindes bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu zahlen, sondern den gesamten Unterhalt bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu tragen haben. Der Unterhalt umfasst den vollen Lebensbedarf, sowie die Kosten der Erziehung und die Vorbildung zu einem Berufe. Ist das Kind zur Zeit der Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außer Stande, sich selbst zu unterhalten, so hat ihm der Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren. Außerdem ist der Vater verpflichtet, der Mutter die Kosten der Entbindung und die Kosten des Unterhaltes für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung zu ersetzen.

* Dem Bundesrat ist ein Entwurf von Bestimmungen über den Betrieb von Getreidemühlen vorgelegt. Danach muß den Schiffs- und Behältern innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden gewährt werden. Auf Windmühlen findet diese Vorchrift keine Anwendung. Schlinge unter 16 Jahren dürfen in Getreidemühlen nicht in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens beschäftigt werden. Die Bestimmungen sollen am 1. Juli 1899 in Kraft treten.

Hamburg, 10. März. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie hat ein Schreiben des Lloyd-Bureau in London erhalten, welches der Freude über die Rettung der „Gulstaria“ Ausdruck gibt und den Befehlen der Offiziere und Mannschaften besondere Anerkennung zollt. Dem Schreiben wird hier besondere Bedeutung beigegeben, da es von englischer Seite kommt.

* Strafbau. Arbeiterwohnungen. Der Gemeinderat beschloß, aus Stiftungsmitteln Arbeiterwohnungen zu errichten. Die Kosten für die Wohnungen sind auf rund 400 000 M. veranschlagt. Im laufenden Jahre sollen 86 Wohnungen errichtet werden. Für das Baukapital verbürgt die Stadt eine Verzinsung von 3 1/2% und eine Amortisation von 1/2%.

Schwet. Brig, 10. März. Heute vormittag fand eine Konferenz der Arbeiter am Simpfon-Tunnel mit den Unternehmern statt, in welcher eine Einigung erzielt wurde. Der Streik der Arbeiter wird infolge dieser Konferenz als beendet betrachtet.

* Aus dem Canton Wallis, 7. März, wird berichtet: In dem im Bezirk Visp (Oberwallis) gelegenen Dorfe Aied wurden durch eine Feuersbrunst 24 Häuser, darunter 10 Wohnhäuser, eingeäschert. Der Brand brach nachmittags gegen 4 Uhr aus und ergriff mit rasender Schnelligkeit die fast durchweg aus Holz bestehenden Gebäulichkeiten. In 50 Minuten waren in den Flammen um, auch gingen große Futtervorräte zu Grunde. Von den niedergetretenen Häusern waren nur zwei verschont.

Frankreich. Paris, 10. März. (Kölnver.) Ministerpräsident Dupuy bringt einen Gesetzesentwurf ein, in welchem ein Credit von 500 000 Fr. für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Katastrophe von Tonlon gefordert wird. In Erwiderung auf mehrere Anfragen erklärte der Kriegsminister, er werde eine Beschäftigung sämtlicher Pulverfabriken in Frankreich vorsehen und die nötigen Arbeiten zur Sicherheit anordnen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß einige Pulverfabriken eingegeben müßten,

so werde er zur Entschädigung derselben Credits bereit sein lassen. Hierauf nimmt die Kammer die Beratung des Kriegsbudgets wieder auf. Cernges (Soc.) bringt ein Amendement ein, durch welches die Reglements aufgehoben wird, die 18 tägigen Übungen abzuschaffen. Das Amendement wird mit 342 gegen 186 Stimmen abgelehnt.

Griechenland. * Zur europäischen Finanzkontrolle. Aus Athen wird gemeldet: Die Ankunft des britischen Finanzdelegierten Law in Athen, welcher seine bereits angetretene Rückfahrt nach London in Italien unterbrach und nochmals nach griechischen Regierungsräten gehen. Man behauptet, eine Gruppe englischer Finanzmänner habe unter Mitwirkung der Londoner Regierung den Plan aufgestellt, die gesamten Staatsschulden Griechenlands zu übernehmen und die griechischen Staatsgläubiger durch ein privates Abkommen zu befriedigen. In diesem Falle würde die europäische Finanzkontrolle für Griechenland überflüssig werden und dieses hätte dann nur noch mit der bezüglichen Finanzgruppe zu thun.

China. * Die Tsungli-Yamen erhielt ein Telegramm vom chinesischen Gesandten in Petersburg, in welchem mitgeteilt wurde, daß infolge der Unterhandlungen zwischen der englischen und chinesischen Regierung der russische Gesandte in Peking den Protest zurückziehen werde, den er gegen den Vertrag mit der Tsungli-Yamen und Sjanghai-Bahn bezüglich der Anleihe zur Fortführung der Nanking-Hang-Kisenbahn gerichtet habe.

Kolumbien. New-York, 9. März. Die Abberufung des Oberleiters Chambers auf Samoa ist nunmehr zweifellos. — Der Admiral Dewey ist schwer erkrankt.

Ostasien. Der Krieg um die Philippinen. Manila, 7. März. Abteilungen von den Brigaden der Generale Hale und Wharton säuberten heute die Seiten des Flusses. Die Aufständischen hatten sich hauptsächlich zu dem Zweck gesammelt, die Belagerung der Wasserwerke abzuschneiden. Sie ergriffen die Flüsse, sobald sich die Amerikaner blicken ließen, und zogen sich in kleine Höhlen. Wo sie immer Deckung fanden, eröffneten sie ihr Geschwader. Die Amerikaner rückten aber schnell vor. Dieses und die geschickten Manöverbewegungen trieben den Feind auf dem rechten Ufer bis nach Guadalupe und auf dem linken bis Mariquina zurück. Kapit. O'Brien und zwei Generale wurden leicht verwundet. — Abends wurde ein Generalbefehl an die Truppen erlassen, Leben und Eigentum der deutschen, japanischer, österreichischer, holländischer, italien, und portug. Einwohner zu schützen und dem deutschen Konsul zur Seite zu stehen, wenn immer nötig.

* Die Gefahren der Influenza. Das „British Medical Journal“ sagt, daß die große Epidemie so wenig den Ursprung in Rechnung zieht, daß die Grippe in hohem Grade ansteckend ist. „In der That ist sie eine der bösesten akuten spezifischen Krankheiten. Die Epidemie ist deshalb so schwer auszurotten, weil sich die meisten der Gefahr der Ansteckung so unbedacht aussetzen. Jeder ist allerdings mehr oder minder der Gefahr ausgesetzt, daß der Bazillus in seinen Körper tritt, und es fällt schwer, absolut sichere prophylaktische Maßregeln anzugeben. Weil kein Kochsches Verfahren durch Befolgung der nachstehenden einfachen Regeln: Wenn jemand an der Grippe erkrankt ist, ist es besser, ihn nicht zu besuchen. Bei der Besuche notwendig, so sollte man persönliche Berührung vermeiden. Nach dem Besuch sollten die Hände in einer antiseptischen Lösung gewaschen werden. Die Kleider sollten in frischer Luft lästern oder, besser noch, sie den Sonnenstrahlen aussetzen. Die nicht von der Grippe Befallenen sollten sich viel in freier Luft bewegen, sich gut nähren und sich des reichlichen Verbrauches von Getränken enthalten. Sobald die ersten Zeichen der Erkrankung erscheinen, sollte der Patient im Bette bleiben und sofort einen Arzt kommen lassen.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. * Aus dem Geschäftsbetrieb. Die Kantonsrat Sig. bringt folgendes Eingekommen: Zur Renovation der Grobbazare wird im „Kantonsrat“ ein Artikel veröffentlicht, der es verdient, in weiten Kreisen bekannt zu werden. Es handelt sich um ein bekanntes Bazargeschäft. In demselben hätte der Chef früher die Geschäftsbüro, dem angehefteten Nebenfondsolgende Anweisung zu geben, die wir wörtlich mitteilen: Hier haben drei Arten von Waren: 1. solche, bei denen wir verlieren, oder an Unschuldigkeit gewandt; 2. solche, bei denen wir nichts profitieren; 3. solche mit 50 bis 200 Proz. Gewinn. Wenn Sie mehr als einmal täglich Objekte aus der ersten Kategorie verkaufen, wird Ihnen der Verlust am Monatsende abgezogen werden.“ Was das Nebenfondsol in diesen Geschäften besteht, nicht darauf ausgehen, möglichst viel von der 3. Art von Waren zu verkaufen mit 50 bis 200 Prozent Gewinn. — Wenn werden die Waren endlich einmal befreit, wie sie über das Ohr gehandelt werden können, wenn sie in betriebligen, so. — Was ist das?

* Unsere Ausfahrt nach Amerika ist sehr glücklich gegangen. Allein auf Schiffsfabrikate entfällt in den letzten Jahren ein Rückgang von mehr als 30 Mill. Mark, ein Betrag, der dem Rückgang unserer Zuckerausfuhr nicht nachsteht.

* Die Ausfuhr von Eisenbahnmaterialien ist im Vergleich mit dem Rückgang der Zuckerausfuhr nicht nachsteht. Die Ausfuhr von Eisenbahnmaterialien ist im Vergleich mit dem Rückgang der Zuckerausfuhr nicht nachsteht.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

Matthäus Reiz, Oberlehrer. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

den 11. d. Mts.: Karl Eder, Sohn des Gerbermeisters Eder. Verlobung am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: W. Köffel, ältester Lehrling. Marie Birkert; geb. Koch, Archivar's Witwe. — H. Döhlhauer, Oberlehrer, Gmünd. Matthäus Reiz, Oberlehrer.

Möbelfabrik Bachnang bringt neben ihrem reichhaltigen Lager fertiger
Kasten- und
Polster-Möbel
wie auch
Spiegel
jeder Größe und Preislage ihren großen
Vorrat in
amerikanischen und deutschen
Riemern,
zu Fußböden vorzüglich geeignet, empfehlend in Erinnerung.
Bachnang.

Dreiblättrigen
Kleesamen
ewigen Kleesamen,
echt Luzerner, feidfrei,
Königsberg, Saatwiesen
Erbsen & Winsen
in schöner, leimkräftiger Ware empfiehlt
A. Dorn a. d. Brücke.

Anwesen-Verkauf.
In guter Lage, 2 Kilometer von Murr-
hardt entfernt, ist ein abgerundetes
Anwesen mit 10—11 Morgen
Grund, Wohnhaus, laufendem Brunnen
u. s. w. mit oder ohne Inventar zu
verkaufen. Näheres bei
Wilhelm Haag, Murrhardt.
Ulmerstraße 10, Bachnang.
Am Dienstag den 14. d. M.,
nachmittags 1 Uhr, bringe ich einen starken
Zweispännerwagen,
70—80 Ztr. Heu und Dehm,
sowie ein 9jähriges
Pferd
(Braunwallach)
im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Hermann Schmalzried.

Fahrnis-Auktion.
Am Mittwoch den 15. März,
von vormittags 9 Uhr an, bringe ich in
meiner früheren Wohnung gegen Barzahlung
zum Verkauf:
3 vollständige Betten mit Bettladen
und Bettstücken, 10 Stück Tafelstühle,
3 Stühlen, 1 Sofa, 1 eichene Tischstuhls-
tafel, 2 Schränke, 1 Melirührer, Feld-
und Handgeschirr, Zinngeschirr, darunter
14 Stück neue ungebrauchte Zinneller
u. sonstiger Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.
Carl Belz.
Oberschnitzal.
Ein älteres
Pferd,
gut im Zug, ist billig zu verkaufen.
Schab.
verkauft
Wischer.

Alle Sorten
Kunstmehl
sowie Futtermehl und Staud
Welschkorn ganz,
feingemahlene
Welschkornmehl
empfehlen äußerst billig
Bader Worchler a. oberen Markt.
Bringe meine
Saatgerste und
Saatweizen
empfehlend in Erinnerung. Obiger.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gebrüder & Treibriemenfabrik

Zu
Konfirmations-
Geschenken
empfehlen in schönster Auswahl
Schreibmappen
Briefstapeln
Broschüren & Schreibalbum
Photographie-Album
Papeterien
Portemonnaie's.
G. Albrecht.

Heu & Dehm
verkauft
Wischer.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 40. Telefon Nr. 30. Montag, den 13. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsvertrage 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Anteilige Bekanntmachungen.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus veräußerten Distrikten auf den am 16. d. M. in Kirchentirnberg stattfindenden Viehmarkt ist vom Oberamt Backnang verboten worden.
Backnang, den 10. März 1899.

Bekanntmachung und Bitte.

Um einer schon öfters beklagten Unsitte vorzubeugen, richten wir auch heuer wieder an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige Gaben an Geld oder Kleidungsstücke für bedürftige Konfirmanden und Erstkommunikanten dem Ortsarmenpfleger zuzustellen, welcher auch weitere Gesuche um solche Gaben entgegennimmt.
Den 10. März 1899.

Für die Ortsarmenbehörde:
Gemeinschaftliches Amt:
Dr. Köstlin. God.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkäufe.

Revier Reichenberg.
1) Am Samstag den 18. März, vormittags 9 Uhr im Hirsch in Oppenweiler aus dem Staatswald XI Gieselsberg 16 Eichenholz, sowie Scheidholz der Hut Gieselsberg:
Hm.: buchen: 10 Scheiter, 41 Brügel; erlen: 1 Brügel; Nadelholz: 11 Scheiter, 143 Brügel, 135 Anbruch; 20 Löße Scheidholzreisig, unaufbereitet, geschägt zu 900 Wellen (meist Nadelholz).
2) Am Montag den 20. März, vormittags 9 Uhr, im Laum in Großschbach aus dem Staatswald VI 2 Hainweg, 10 Mischgärten, VII 1 Brunnenrain, 3 Gärten VI. Gl. mit 0,8 Fm.; 3 Linden II. Gl. mit 0,4 Fm., 7 Baumstangen II. Gl., 5 Hainstangen III. Gl.
Hm.: eichen: 1 Spalter, 4 Scheiter, 11 Brügel; buchen: 33 Scheiter, 316 Brügel; birken: 1 Scheiter; erlen: 1 Koller; Nadelholz: 15 Brügel, 56 Anbruch; Reisig: 1358 buchene gebundene Wellen, 80 Löße unaufbereitet, geschägt zu 3350 Wellen (meist Laubholz).

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

In der Bekanung der Elisabeth Wieland Wwe. in Großschbach am nächsten Dienstag den 14. März, von mittags 1 Uhr an, öffentlich versteigert:
2 gutgewohnte Kühe, 1 Stierkuhle, 1 Kalbrinde, ein Quantum Heu, Dehm und Stroh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futtermaschine, 1 Pflanzmaschine, 1 Güllefaß, 1 Fuhr- und 1 Handschlitten, 1 Schubkarren und vieles Fuhr-, Feld- und Handgeräth, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zu vermieten auf 1. April oder bald:

- 1 Wohnung mit 5 Zimmer, ganz oder geteilt,
- 2 Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche,
- 1 Gerberwerkstatt mit Einrichtung & Wasserplatz,
- 1 Zurichthall mit Luftheizung.

Sämtliche Gefasse sind im besten Zustand, sehr geräumig und auch für jeden anderen Zweck geeignet, da reichliche Zubehör, großer Hof und Garten dabei sind. Auskunft erteilt Heinrich Dreuninger am kalten Wasser.

Fahrnisauktion

In obigen Räumlichkeiten hält Heinrich Dreuninger eine am Mittwoch den 15. d. M., von vormittags 9 Uhr an, ab, wobei vorkommt:
verschiedene Gerberwerkzeuge,

bestehend in: 2 großen und 2 mittleren Solenhofer Tafeln, 2 großen Schieferstapeln je samt Gehell, verschiedene Holztafeln, 10 Gruben, gut erhalten, größere und kleinere Zuber, Pumpe mit Schläuchen, 4 Fässer im Gehalt von 4-6 Eimer, große und kleinere Stangen u. f. w. und eine Partie guteingebrautes Dehm. Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Baumarbeiter
auf Karben-Minibler für dauernde, gutlohnende Beschäftigung gesucht.
Leberwerke, vorm. Ph. Jac. Epicharz, Offenbach a. Main.

Berbergeselle
für Bleichereien und Tafelarbeit von S. J. Leusch, Leberfabrik in Cuxen bei Wachen.

welche ansteckende Krankheiten verbreiten. — Endlich wird in Verbindung hiermit der Antrag des Abg. v. Stumm verhandelt: den Reichstagsler zu eruchen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches auf die Verschärfung derjenigen Strafen Bedacht zu nehmen, welche für Stillschließungsverbrechen, insbesondere für die gegen Kinder gerichteten, vorgesehen sind. — Staatssek. Dr. Nieberding begründete die Regierungsvorlage und betonte, daß sie den goldenen Mittelweg einhalte zwischen dem Zuviel und Zuwenig. Eine gesetzliche Verschärfung der Strafen für Stillschließungsverbrechen, die sich seit 1882 erschreckend vermehrt haben, sei unumgänglich, und er hoffe, daß endlich diese Frage, die schon wiederholt den Reichstag beschäftigt habe, von dem Hause erledigt werden wird. Hierauf spricht Abg. Nören zur Begründung des Zentrumsantrages und schlägt Ueberweisung der beiden Anträge und der Regierungsvorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern vor. Dann ergeht Abg. Frdr. v. Stumm zu seinem Antrage das Wort und unterstügt seinen Sonderantrag durch eine ausführliche Statistik.

* Eine wichtige Bestimmung ist auf den Antrag des Abgeordneten Dr. Dertel-Sachsen und seiner Parteigenossen von der 9. Kommission des Reichstages in den Entwurf des Invalidenversicherungsgesetzes aufgenommen worden. Der Antrag geht dahin, daß die kleinen Betriebsunternehmer, die Gewerbetreibenden und andere wirtschaftlich selbständige Personen, deren soziale Lage von der der Lohnarbeiter nicht wesentlich verschieden ist, die also einen gewissen Anspruch auf die Segnungen des Gesetzes haben, die Berechtigung erlangen, sich freiwillig zu versichern. Bekanntlich tragen Kleinwerbetreibende und Handwerker vielfach darüber, daß für ihre Zukunft kein Mensch sorgt, während sie ihrerseits für ihre Arbeiter sorgen müssen, obwohl sie nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Lage nicht viel besser, oft sogar schlechter gestellt sind als diese. Dieser zu Tage tretenden Ungerechtigkeit will der von der Kommission mit 16 gegen 12 Stimmen angenommene Antrag begegnen.

* Die Väter unehelicher Kinder werden vom 1. Jan. 1900 an für ihre Kinder besser zu sorgen haben als bisher. Das Gesetz läßt es nicht mehr zu, daß nur die Mütter allein die Lasten zu tragen haben. In Zukunft wird der Vater nicht mehr bloß einen Beitrag zum Unterhalte des Kindes bis zum vollendeten 14. Lebensjahre zu zahlen, sondern den gesamten Unterhalt bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu tragen haben. Der Unterhalt umfaßt den vollen Lebensbedarf, sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Beruf. Ist das Kind zur Zeit der Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außer Stande, sich selbst zu unterhalten, so hat ihm der Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren. Außerdem ist der Vater verpflichtet, der Mutter die Kosten der Erziehung und die Kosten des Unterhaltes für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung zu ersetzen.

* Dem Bundesrat ist ein Entwurf von Bestimmungen über den Betrieb von Getreidemühlen vorgegangen. Danach muß den Gehülsen und Lehrlingen innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden gewährt werden. Auf Winkmühlen findet diese Vorschrift keine Anwendung. Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen in Getreidemühlen nicht in der Nachtzeit von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens beschäftigt werden. Die Bestimmungen sollen am 1. Juli 1899 in Kraft treten.

* Die Gefahren der Infuenza. Das „British Medical Journal“ sagt, daß das große Publikum so wenig den Umstand in Rechnung zieht, daß die Grippe in hohem Grade ansteckend ist. „In der That ist sie eine der bösesten akuten epidemischen Krankheiten. Die Epidemie ist deshalb so schwer auszuräumen, weil sich die meisten der Gefahr der Infektion so unbedacht aussetzen. Jeder ist allerdings mehr oder minder der Gefahr ausgesetzt, daß der Bazillus in seinen Körper tritt, und es fällt schwer, absolut sichere prophylaktische Maßregeln anzugeben. Viel kann jedoch erreicht werden durch Befolgung der nachstehenden einfachen Regeln: Wenn jemand an der Grippe erkrankt ist, ist es besser, ihn nicht zu besuchen. Ist der Besuch notwendig, so sollte man persönliche Berührung vermeiden. Nach dem Besuch sollten die Hände in einer antiseptischen Lösung gewaschen werden. Die Kleider sollte man in frischer Luft lästern oder, besser noch, sie den Sonnenstrahlen aussetzen. Die nicht von der Grippe Befallenen sollten sich viel in frischer Luft bewegen, sich gut nähren und sich des Genusses reichlicher Getränke enthalten. Sobald die ersten Zeichen der Erkrankung erscheinen, sollte der Patient im Bette bleiben und sofort einen Arzt kommen lassen.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Aus dem Geschäftsleben. Die Gannhatter Ztg. bringt folgendes Eingeladen: Zur Kennzeichnung der Großhazare wird im „Konfessionär“ ein Artikel veröffentlicht, der es verdient, in weiten Kreisen bekannt zu werden. Es handelt sich um ein bekanntes Bogargelächst. In demselben hatte der Chef früher die Gepflogenheit, dem angehenden Adenpersonal folgende Anweisung zu geben, die wir wörtlich bringen: Wir haben drei Arten von Waren. 1. solche, bei denen wir verlieren, aber an Kundenschaft gewinnen; 2. solche, bei denen wir nichts profitieren; 3. solche mit 50 bis 200 Proz. Gewinn. Wenn Sie mehr als einmal täglich Objekte aus der ersten Kategorie verkaufen, wird Ihnen der Verlust am Monatsgehalt abgezogen werden.“ Aus dem Lebenspersonal in diesen Geschäften wird deshalb nicht darauf ausgehen, möglichst viel von der 3. Art von Waren zu verkaufen mit 50 bis 200 Prozent Gewinn! Wann werden die Dammen endlich einmal begreifen, wie sie über das Ohr geschaut werden können, wenn sie in derartigen sog. Schwebelgeschäften kaufen?

* Unsere Ausfuhr nach Amerika ist sehr zurückgegangen. Allein auf Seilzugfabrikate entfällt in den letzten Jahren ein Rückgang von mehr als 30 Mill. Mark, ein Betrag, der dem Rückgang unserer Zuckerausfuhr nicht nachsteht.

* Freifahrt auf der Eisenbahn gewährt die badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen vom 1. d. Mts. ab ihren auswärtig wohnenden Arbeitern. Diese schöne Neuerung belastet die Fabrik mit jährlich 80-100 000 M.

Reichenberg, 9. März. Die Schwierigkeiten, welche die Amerikaner mit der Bewältigung des Philippinenauftrages haben und die Vermittlung der Londoner und Pariser Wüter über mehr lokale Angelegenheiten wirken auch abwärts auf die Stimmung der kontinentalen Geldbörsen ein. Nur wenige Wertpapiere zeigen gegenüber der Vorwoche eine kleine Erhöhung, die meisten anderen aber Kursabschwächungen, und dabei ist die Tendenz auch durch das Wiederanziehen des Geldhandels ungünstig beeinflusst. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 4% auf 4 1/2%.

Auf den Getreidemärkten ist infolge der guten Saatensandbrüche und des dadurch bewirkten dringenden Angebots vorräthiger Borräte eine starke Beruhigung der Tendenz und eben damit auch ein ziemlich beträchtlicher Preisrückgang eingetreten, wenigstens in Amerika. In Wien versuchte man noch, die Preise hoch zu halten. Weizen per Frühjahr stieg dort von fl. 9.61 auf fl. 9.80, Hafer per Frühjahr von fl. 6.00 auf fl. 6.07. Dagegen fiel in New-York Weizen per März von 84 1/2 auf 81 1/2, per Mai von 78 auf 75 1/2 und per Juli von 76 1/2 auf 73 1/2.

Reichenberg, 9. März. Die Ueberführung des Oberrichters Chambers auf Samoa ist nunmehr zweifellos. — Der Admiral Dewey ist schwer erkrankt.

Reichenberg, 10. März. Das Tzungthamen erhielt ein Telegramm vom chinesischen Gesandten in Petersburg, in welchem mitgeteilt wurde, daß infolge der Unterhandlungen zwischen den englischen und chinesischen Regierung der russische Gesandte in Peking den Protest zurückziehen werde, den er gegen den Vertrag mit der Hongkong und Shanghai-Bahn bezüglich der Anleihe zur Fortführung der Nintshiang-Eisenbahn gerichtet habe.

Reichenberg, 7. März. Die Abberufung des Generals Hale und Wheaton änderten heute die vor den Amerikanern liegende Segen auf beiden Seiten des Flußes. Die Aufständischen hatten sich augenblicklich zum Zwecke gelammelt, die Befragung der Wasserwerke abzuschnitten. Sie ergriffen die Flucht, sobald sich die Amerikaner blicken ließen, und teilten sich in kleine Haufen. Wo sie immer Deckung fanden, eröffneten sie ihr Gewehrfeuer. Die Amerikaner rückten aber schnell vor. Dieses und die geschickten Planzenbewegungen trieben den Feind auf dem rechten Flügel bis nach Guadalupe und auf dem linken bis Mariquina zurück. Kapit. D'Wien und zwei Generale wurden leicht verwundet. — Abend wurde ein Generalsbefehl an die Truppen erlassen, Leben und Eigentum der deutschen, schweizer, österreichischen, holländischen, italien. und portug. Einwohner zu schonen und dem deutschen Konsul zur Seite zu stehen, wenn immer nötig.

Reichenberg, 11. März. Der kompetenzfreie, bei der Fleischerzunft, ist nunmehr entschieden. Der Bürgerausschuß hatte bekanntlich zuerst beim Oberamt Beschwerde eingelegt wegen dem Beschluß des Gemeinderats, daß der Bürgerausschuß in der Frage der Abschaffung der Fleischerzunft nicht gehört zu werden brauche. Das Oberamt hat diese Beschwerde verworfen und daraufhin ließ der Bürgerausschuß dieselbe an die nächste Instanz, an die kgl. Kreisregierung geben. Nunmehr liegt auch der Entscheid der Kreisregierung vor, nach welchem der Bürgerausschuß tatsächlich nicht berechtigt ist, in der Frage mit abzustimmen. Die Fleischerzunft ist also demgemäß für Heilbronn abgeschafft.

Reichenberg, 11. März. Gestern sind die ersten geretteten Passagiere des Dampfers „Bulgaria“ mit dem von Lissabon kommenden Dampfer „Defervo“ hier eingetroffen. Die Geretteten wurden von Beamten der Hamburg-Amerika-Linie empfangen. Angeworfen sind 13 Zwischendeckpassagiere und zwar 8 Männer, 4 Frauen und 6 Kinder. Die Geretteten sagten über ihre Erlebnisse nichts erhebliches Neues aus.

Reichenberg, 11. März. Die Neue Freie Presse meldet aus dem Berg: Auf die Kasse der galizischen Kreditbank fand gestern ein Ansturm statt. Die Spareinleger füllten den Hof und die Halle und drängten sich an die Kasse. Die Straße, in der die Bank ist, war schwer passierbar. Die Kassa hat zunächst Vorbeuge getroffen, sich die nötigen Fonds zu beschaffen.

Reichenberg, 11. März. Der Times wird aus Sidney berichtet: An der Goldküste von Queensland hat kürzlich ein Orkan gewüthet, bei dem etwa 200 Menschen umgekommen sind.

Reichenberg, 11. März. Aus Alachab wird hier. Blättertelegramm: Aus Aligiti und Alachab sind hier Nachrichten aus Darulau (Siam). (Dharulau) eingetroffen, die besagen, im Fort Murgahab im Thale Sares-Pamir sei eine Partie russischer Truppenmacht eingetroffen; sie beschlügen, das Geirka-Gebirge zu passieren und Kaschat zu besetzen.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 11. März. Der kompetenzfreie, bei der Fleischerzunft, ist nunmehr entschieden. Der Bürgerausschuß hatte bekanntlich zuerst beim Oberamt Beschwerde eingelegt wegen dem Beschluß des Gemeinderats, daß der Bürgerausschuß in der Frage der Abschaffung der Fleischerzunft nicht gehört zu werden brauche. Das Oberamt hat diese Beschwerde verworfen und daraufhin ließ der Bürgerausschuß dieselbe an die nächste Instanz, an die kgl. Kreisregierung geben. Nunmehr liegt auch der Entscheid der Kreisregierung vor, nach welchem der Bürgerausschuß tatsächlich nicht berechtigt ist, in der Frage mit abzustimmen. Die Fleischerzunft ist also demgemäß für Heilbronn abgeschafft.

Hamburg, 10. März. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie hat ein Schreiben des Lloyd-Bureau in London erhalten, welches der Freude über die Rettung der „Bulgaria“ Ausdruck giebt und den Leistungen der Offiziere und Mannschaften besondere Anerkennung zollt. Dem Schreiben wird hier besondere Bedeutung beigegeben, da es von englischer Seite kommt.

Strasburg, 10. März. Der Gemeinderat beschloß, aus Sittungsmitteln Arbeiterwohnungen zu errichten. Die Kosten für die Wohnungen sind auf rund 400 000 M. veranschlagt. Im laufenden Jahre sollen 96 Wohnungen errichtet werden. Für das Baukapital verbürgt die Stadt eine Verzinsung von 3 1/2% und eine Amortisation von 1/2%.

Paris, 10. März. (Hammer.) Ministerpräsident Dupuy bringt einen Gesetzentwurf ein, in welchem ein Credit von 600 000 Frs. für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Katastrophe von Toulon gefordert wird. In Erwiderung auf mehrere Anfragen erklärte der Kriegsminister, er werde eine Beschäftigung sämtlicher Pulverfabriken in Frankreich vornehmen und die nötigen Arbeiten zur Sicherheit anordnen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß einige Pulverfabriken eingehen müßten.

Möbelfabrik Backnang

bringt neben ihrem reichhaltigen Lager fertiger Kasten- und Polster-Möbel wie auch Spiegel jeder Größe und Preislage ihren großen Vorrat in amerikanischen und deutschen Riemern, zu Fußböden vorzüglich geeignet, empfehlend in Erinnerung.

Dreiblättrigen Kleesamen

ewigen Kleesamen, echt Luzerner, feidelfrei, Königsberg, Saatwicken Erbsen & Linzen in schöner, feinstkräftiger Ware empfiehlt A. Dorn a. d. Brücke.

Anwesen-Verkauf.

In guter Lage, 2 Kilometer von Murrhardt entfernt, ist ein abgerundetes Anwesen mit 10-11 Morgen, Wohnhaus, laufendem Brunnen u. f. w. mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näheres bei Wilhelm Haag, Murrhardt.

Zweispännerwagen, 70-80 Ztr. Heu und Dehm, sowie ein jähriges Pferd

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Hermann Schmalzried.

Fahrnis-Auktion.

Am Mittwoch den 15. März, von vormittags 9 Uhr an, bringe ich in meiner früheren Wohnung gegen Vargablung zum Verkauf:
3 vollständige Betten mit Bettladen und Bettstöcken, 10 Stück Tafeltücher, 3 Kisten, 1 Sofa, 1 eichene Wirtschafstafel, 2 Schränken, 1 Mehrluube, Feld- und Handgeschirrt, Zinngeschirrt, darunter 14 Stück neue ungebrauchte Zinnteller u. sonstiger Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Carl Belz.

Oberschönbühl, ein älteres Pferd, gut im Zug, ist billig zu verkaufen. Schab.

Heu & Dehm

verkauft Vischer.

Gesangbücher

in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt billigst Chr. Kiedel's Wwr. Buchbinderei.

Wüdncher Malzkeime

ein und empfiehlt den Jtr. zu 5 Mark, bei größerer Abnahme entsprechend billiger Robert Plüger. Oppenweiler.

Gartensamen

prima Luzernerkleesaat dreibl. Kleesamen bei billigst stellen. Preisen.

Kunstmehl

sowie Futtermehl und Staub Weischkornmehl, feingemahlene Weischkornmehl empfiehlt äußerst billig Bäder Morcher a. oberen Markt. Bringe meine

Saatgerste und Saatweizen

empfehlend in Erinnerung. Obiger.

Treibriemen

bei Gebr. Steus, Esslingen a. Neckar & Treibriemenfabrik.

Konfirmations-Geschenken

empfehlend in schönster Auswahl Schreibmappen Briefstapfen Boesje- & Schreibalbum Photographie-Album Papeterien Visitenkartentafeln G. Albrecht.

den Bau einer Eisenbahn und einer Telegraphen-Linie längs dem afrikanischen Kontinent vom Kapland zum Nil, anzuknüpfen. Eine nördliche Real-Politik konnte natürlich die Frage, ob man ihn empfangen sollte, nicht nach der persönlichen Abneigung entscheiden, die manche seiner südafrikanischen Zettelungen und Groberwerbungen hervorgehoben haben. Er ist zweifellos eine politische Macht, für die praktische Kolonialpolitik wenigstens, und schon seine Eigenart als Mitglied des Geheimen Rates der Königin von England verleiht ihm einen gewissen Anspruch auf höfliche Behandlung. Lange genug ist versucht worden, auf Umwegen der Vermittlung jenes großen Eisenbahn-Projekts näher zu kommen. Die Reise des Herrn Rhodes nach Berlin (er soll auch vom Kaiser empfangen werden) beweist, daß der Plan ohne Verständigung mit Deutschland kaum ausführbar ist. Deutsch-Ostafrika schiebt sich zu tief in den schwarzen Erdteil hinein, jene Linie muß Deutschlands Gebiet berühren. In den Abhängen des Herrn Rhodes in Berlin wird es sich daher darum gehandelt haben, um welchen Preis Deutschland bereit willigen würde, daß die projektierte Eisenbahn- und Telegraphen-Linie durch das deutsche Hinterland in Ostafrika am Nil- und Tanganika-See führt. Selbstverständlich wäre es verkehrt, von einem solchen Geschäftes bloß deshalb, weil der Unterhändler aus seiner Vergangenheit manches auf dem Kerbholz hat, auch dann abzuhellen, wenn es offenebare Vorteile für Deutschland böte. Daß dies möglich ist, liegt auf der Hand; es kommt auf die Garantien an, die unsere Regierung verlangt und die Rhodes zu geben in der Lage sein wird. Dahin gehört a. B. die Forderung, daß auf der Strecke im deutschen Schutzgebiete deutsche Beamte und deutsches Material verwendet werden und daß eine deutsche Verwaltung herrscht. Jedenfalls darf man das Vertrauen zu unsern leitenden Kreisen haben, daß sie sich die Wünsche des Herrn Rhodes sehr genau ansehen und sich nur auf Dinge mit ihm einlassen werden, bei denen die Wahrung und Förderung des deutschen Interesses garantiert ist.

* Die in Berlin bestehende sozialdemokratische Freie Vereinigung selbständiger Barbier hat die Forderung der sozialdemokratischen Barbier-Gehilfen, die Baden am 9 Uhr zu schließen, rundweg abgelehnt — ein neuer Beitrag zu dem Kapitel: Theorie und Praxis in der Sozialdemokratie.

* Bezeichnend für den Terrorismus Streikender ist folgende Mitter-Meldung: Das Streikkomitee der im Auslande befindlichen Glasmacher der Firma von Nied, Gensler und Lorch in Hildburghausen hatte an auswärtige Glasmacher, die von genannter Firma engagiert waren, Briefe geschrieben des Inhalts, ihre Namen würden im sozialdemokratischen „Fächgenossen“ veröffentlicht und die Träger derselben auf diese Weise gebrandmarkt werden. Das Streikkomitee hatte gegen die Mitglieder des Streikkomitees auf 5 resp. 3 Tage Gefängnis erkannt. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurden von der Strafammer zwei Angeklagte zu je 3 Wochen, fünf Angeklagte zu je 14 Tagen und einer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

* Mit Unterstützung der deutschen Kolonial-Gesellschaft sind eine Anzahl junger Mädchen nach Südwestafrika geschickt worden. Die Mädchen sind am 26. Dezember in Swatopund angekommen und haben ihre Bestimmungsorte glücklich erreicht. Acht von ihnen, die Entlassungen in Windhoek angenommen haben, trafen am 10. Januar wohlbehalten in Windhoek ein.

* Stille Nachrichten kommen aus Petersburg. Wegen der Friedensidee des Zaren und der bevorstehenden Abrüstungs-Konferenz sollte man annehmen, daß alle Schriften und Artikel etc., welche zum Frieden

reden, in Rußland besonders warm aufgenommen würden. Statt dessen hat die Censur sämtliche Schriften von Bertha v. Suttner, sowie die Zeitschrift „Steads“ „War against the war“ (Krieg gegen den Krieg) für Rußland verboten!

Petersburg, 12. März. Die russisch-geographische Gesellschaft rüftet mit den vom Zaren gestifteten Mitteln eine neue Expedition zur Erforschung Zentralasiens aus. Diese Expedition, für deren Tätigkeit 2 Jahre in Aussicht genommen sind, wird unter der Führung des Leutnants Koslow Petersburg Ende ds. Mts. verlassen und ihren Weg durch die West-Mongolei und die Wüste Gobi nehmen, das Mandchu-Gebiet überschreiten und durch das Gebiet des Kufunor-Sees zum Oberlauf des Gelben Flusses vordringen.

Nosow a. Don, 12. März. Auf der Wladikawkas-Eisenbahn stießen 2 Lokomotiven, welche Arbeiter zur Freimachung der durch Schnee versperrten Geleise mitführten, zusammen. 5 Arbeiter wurden getötet und 15 verletzt.

Italien. * Die aus Rom kommende Nachricht, italienische Marine-Soldaten seien in der Samun-Bai gelandet, entspricht nicht den Thatfachen. Jedoch haben die Italiener der chinesischen Regierung keinen Zweifel gelassen, daß sie auf die Samun-Bai nicht verzichten werden.

Rom, 12. März. Zur Feier der Wiederkehr des Krönungstages und der Senkung des Papstes wurde heute nachmittag im St. Petersdom ein Lebeum gehalten. Kardinalstaatssekretär Rampella in seiner Eigenschaft als Erzpriefer der Heiligkeit leitete unter Assistenz des gesamten Kapitels die Feier. Sämtliche katholische Vereinigungen Roms und eine ungeheure Volksmenge waren zugegen.

Frankreich. * Paris, 12. März. Gelair glaubt zu wissen, daß die Explosion in Toulon keineswegs auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei. Die Gerüchte gewinnen an Glaubenswürdigkeit, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handelt.

* Toulon. Jehn weitere Opfer der Toulon-er Pulverexplosion sind gefunden worden. Blättermeldungen zufolge sind in einem Schulsaal des größtenteils zerstörten Bororis La Seyne, in welchem sich früher eine Gastwirtschaft befand, zehn völlig zermalme Leichen ausgegraben worden. Man vermutet, daß es die Leichen von Arbeitern sind.

Spanien. * Madrid, 12. März. Der Ministerrat beschloß, die Hälfte der freiverwendbaren Offiziersstellen in der Marine nicht mehr zu besetzen und alle Schiffe, welche augenblicklich bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verkaufen.

Madrid, 12. März. Derselben aus Murcia, Valencia und Alicante berichten Unwetter und Ueberschwemmungen. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser.

Süd-Afrika. * Prätoria, 12. März. Der General Joubert ist nach den nördlichen Distrikten abgegangen, da ein Aufstand der Magatos erwirkt wird.

Nordamerika. * New-York, 12. März. Heute ging ein amerikanischer Transportdampfer nach Kuba mit 3 Millionen Dollars ab, welche Summe die Kubaner von den Amerikanern angenommen haben.

* Heilung durch Träume. Der englische Arzt Dr. J. Leonard Corning hat mit einer neuen Heilmethode für Nervenkrankheiten und Gehirnleiden die besten Erfolge erzielt. Er sucht durch künstlich hervorgerufene angenehme Träume dem Kranken oder überreizten Gesandten die notwendige Ruhe zu verschaffen. Und wie

berührt er, um solche angenehme Träume herbeizuführen? Er bedient den Kopf des Patienten mit einem weichen Lederhut, der bis über die Ohren, nicht aber über das Gesicht reicht. An dieser Stelle sind an Stelle der Ohren zwei metallene Schalltrichter angebracht, die durch eine Lautschallröhre mit einem Edison'schen Phonographen verbunden sind. Der Kranke legt sich bequem ausgebreitet auf einen Divan, während eine Art Zelt über ihm ihn in vollständiges Dunkel versetzt. Am Fuße des Lagers ist ein großer, weißer Wandschirm aufgestellt; zu Füßen des Patienten wird ein stereoskopischer Apparat angebracht, der durch eine Öffnung des Zeltes gleich einer Laterna magica die verschiedensten farbigen Bilder auf den gegenüberstehenden weißen Wandschirm wirft. Während durch die wechselnden Bilder und Farben die Gesichtsnerven des Kranken gereizt werden, ertönen zugleich in seinen Ohren die sanftgedämpften Töne des Phonographen. Diese gleichzeitigen Eindrücke führen bald den erquickendsten, ruhigen Schlummer herbei, in dem sich sanfte Musik und wechselnde Farben zu angenehmen Traumbildern verschmelzen. Doktor Corning hat als Resultat seiner Behandlung nicht nur die vollständige Beseitigung des Nervensystems, sondern sogar eine Zunahme an Körpergewicht seiner Patienten konstatiert.

G e s t o r b e n : den 11. März: Gottlieb K o s, Bohmisch, 39 1/2 Jahre alt. In St. Georg: Ella W a d e r. — Elise Lieben-dorfer Wwe., Ravensburg. — Wolf Stikel, Schultheiß, Geisingen. — Heinrich W u h l, Hauptmann, Ludwigsburg. — W. Müller, Steinbrunn, Heilbronn.

Natunächtliches Wetter am Dienstag den 14. März. Das morgens mehrschneblig neblig, tagsüber aber heitere und trockene Wetter bei milder Temperatur wird auch am Dienstag und Mittwoch sich fortsetzen.

Neueste Nachrichten. * Vom Bodensee, 13. März. (Wiederholung der Abtei Reichenau.) Der Erzbischof von Freiburg hat an die bairische Regierung das Gesuch um Wiederbelebung der abtühnten Abtei Reichenau gestellt. Die Benediktiner von Beuron haben bereits ein Haus in Reichenau erworben und werden, wenn die Regierungszustimmung erfolgt ist, Reichenau mit einer Kolonie ihrer Mönche besetzen.

Frankfurt a. M., 13. März. Dem unschuldig verurteilten Händler Kingsdorf, der wegen Raubes am 27. Oktober 1896 zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und schon über ein Jahr an dieser Strafe abgebußt hatte, wurden auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1898 1200 M. Entlassigung ausbezahlt.

Nam, 13. März. Der Publizist Giesli, welcher wegen des Auftrages in Mailand im Mai vorigen Jahres verurteilt worden ist, wurde in Forli zum Depulieren gewählt.

Nizza, 13. März. Die Königin von England ist hier eingetroffen und wurde von den Zivil- und Militärbehörden am Bahnhof begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt begab sich die Königin nach Genua.

London, 13. März. Wie dem Reuterschen Bureau aus Havana gemeldet wird, ist Magino Gomez von der Betretung der früheren Aufständigen-Armee auf Kuba deshalb seines Postens als Oberkommandierender entsetzt worden, weil ihm Ungehorsam gegen die Regierung zur Last gelegt worden war. Er soll die drei Millionen Dollars von den Amerikanern angenommen haben, ohne sich vorher mit ihrer Vertretung ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Die Vertretung hält diese Abfindungssumme für nicht ausreichend und hat dieselbe bis jetzt auch noch nicht angenommen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 41. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 15. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeitung Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk des Vertriebs 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang. In Gemäßheit des § 62 der Wehrordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Gesetzentwurf die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang durch die Ergänzungs-Kommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden und daß hierzu zu erscheinen haben:

- 1) auf dem Rathhaus in Murrhardt am Mittwoch den 22. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt, Fornsbad, Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstentritt, Spiegelberg und Zur;
- 2) auf dem Rathhaus in Backnang am Donnerstag den 23. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Backnang;
- 3) auf dem Rathhaus in Backnang am Freitag den 24. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen aller übrigen nicht unter Ziff. 1 und 2 aufgeführten Gemeinden.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Backnang zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879/99, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1877 und 1878, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obgenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission persönlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, vor den Ersatzbehörden abzustellenden Termine nicht persönlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe erwischt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden. Ist dieses Verhältniß in bester Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach § 19-23 des Reichsmilitär-gesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unlässere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alddann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehrordnung § 26 und 66).

Zurückstellungenansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatz-Kommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsort sich einzufinden und die Stammtrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen auch ihre Lösungs- und Gestellungsatteste. Sollten unter den Militärpflichtigen Einzelne sich befinden, welche zu Zuchthaus- oder Arbeitshausstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafschriften einzuholen, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichtige der Altersklasse 1879 am Samstag den 25. März d. J., vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Backnang in Gegenwart der Ergänzungs-Kommission statt. Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Zivilmitglied der Ergänzungs-Kommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammtrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879/99, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungspflichtig sind (Wehrordnung § 25 und 26) die Vorladung zur Musterung mit dem Aufhagen zu eröffnen, daß sie hiebei zeitlich gewaschen und mit sauberem Leibweitzzeug versehen unbeschädigt zu erscheinen haben, die Eröffnungsurkunden beselben müssen spätestens am Donnerstag den 9. März d. J. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintreffen, widrigenfalls solche mittelst Martroten abgeholt werden.

Die Prüfung der Reklamationen der Reservisten und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Aufhagen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinderätlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Militärpflichtigen und die abzuhandelnden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzufenden. (Vergl. auch oberamtliche Bekanntmachung vom 24. v. Mts., Murrthalbote S. 117 Nr. 30.)

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können, und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend die Gestellungspflicht der Militärpflichtigen aufs neue zur Nachachtung hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachfüßig, kurzfüßig oder schwerhörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Geistlichen, Lehrer etc. vorzulegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachfüßige Militärpflichtige vorzulegen. Lehramtskandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen. Die Geburtslisten und Besize zu den Stammtrollen sämtlicher Jahrgänge sind von den Ortsvorstehern zur Musterung mitzubringen. Backnang, den 1. März 1899. A. Oberamt. Breuner.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1899 bis 31. März 1900.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Regbl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Regbl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899/31. März 1900 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung beselben beträgt.
 - 2) Steuerpflichtig ist der Zahaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1898/31. März 1899 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1899 nicht abmelde, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1899/31. März 1900 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1899 seinen Hund mehr besitzt.
 - 3) Auf den 1. April 1899 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle beselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).
 - 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Zahaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
 - 5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1899 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der Letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.
 - 6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen, und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.
 - 7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3, Wbl. 1, Ziffer 5 u. 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigfrist (Ziffer 3 Wbl. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.
 - 8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmegzeit abmelde und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.
 - 9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Regbl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der haatlichen Abgabe angezeigt und eingezogen.
- Sind in einer Gemeinde die von Hunden verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrifft. Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, die Aufforderung überdes noch in jeder einzelnen Gemeinde am 1. April besonders öffentlich bekannt machen zu lassen und den Ortssteuerbeamten, welchen die Beforgung der Hundabnahme obliegt, hiebei thunlichst an die Hand zu gehen. Backnang, den 14. März 1899. A. Oberamt. Breuner. R. Kamerlanti. Franz.

Wera Lanten.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Nachdruck verboten.)

Ein wundervoller Maienitag neigte sich zu Ende. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne satterten auf dem goldbraunen Scheitel eines jungen Mädchens, welches mit einer feinen Spandarbeit beschäftigt neben einer älteren Dame auf der Terrasse des Schlosses Ellersburg saß. Ihre leuchtenden braunen Augen schweiften oft verholten von der Siderie ab und hefteten sich neugierig und erwartungsvoll auf die gemauerte, sanft anstehende Landstraße, welche sie von ihrem Blöze aus beobachten konnte.

„Ach, Mama, sie könnten schon lange hier sein,“ rief sie plötzlich ungeduldig aus, „ich bin so neugierig, Wera Lanten, meine neue Gesellschafterin, kennen zu lernen.“

„Aber, Wanda, wer wird so ungeschicklich sein; der Weg von der Station ist sehr weit und du weißt, Papa liebt es nicht, die Pferde zu sehr anzufragen.“

Wanda seufzte nur, ergriff aber von neuem ihre Arbeit, um die Zeit schneller vergehen zu lassen.

Die siebzehnjährige Wanda von Wolfenstein, die einzige Tochter des Baron Fritz Wolfenstein auf Ellersburg, war nicht eigentlich hübsch zu nennen, dazu war ihre Nase nicht regelmäßig genug, ihr Mund zu groß; aber wer Wanda Wolfenstein ansah, der mußte sie lieb haben, schon um der lieben braunen Augen willen, die manchmal so sehnsuchtvoll und ernsthaft blickten und doch so unschuldvoll und gültig alt und jung anlächelten.

Sie war groß, schlank und kräftig. Ihr weiches, glänzendbraunes Haar war aus der schmalen weißen Stirn geschritten und in zwei biden schweren Pfosten wie eine Krone auf dem Haupte geordnet. Diese Haartracht gab Wanda etwas ganz besonders Angenehmes

und Apartes; die großen braunen Augen blickten kindlich in die Welt.

Ihr Teint war labellos. Trotzdem sie sich leichtsinnig der glühenden Sonne und rauhen Winden aussetzte, war ihre Haut schneeweiß und zart und frische Rosen blühten auf ihren Wangen.

Ihre Hände waren groß, aber wohlgepflegt, und Wanda Wolfenstein bot in ihrem einfachen rosa Sommerkleid eine distinktierte liebreizende Erscheinung.

Seit einem halben Jahr war Wanda in die Gesellschaft eingeführt worden, und selbstverständlich wurde die reizende Tochter des angesehenen und sehr reichen Baron Wolfenstein viel umworben, aber bis jetzt hatte noch keiner der vielen eleganten Kavaliere, welche Wanda ihre Zubildungen zu Füßen legten, ihr Herz schneller schlagen lassen. Sie war heiter und freundlich mit jedem, aber mit einer so vollständigen Gleichgültigkeit gegen ihre Verehrer, daß zuweilen schon das Wort „Eifersüchtigkeit“ unter der Herrenwelt laut geworden war.

Wanda kümmerte sich durchaus nicht darum. Sie war glücklich, daß sie wieder in ihrem geliebten Ellersburg sein durfte, wo sie mit ihren Hunden frei in Wald und Feld umherstreifen, ihre Ponies kutschieren und alle die lässlichen Vergnügungen genießen konnte, welche sie so sehr liebte. Sie war ein echtes Naturkind, überhaupt noch ein reines Kind, wie sie es von ihren Eltern zu hören bekam.

So glücklich Wanda auch in Ellersburg war, vermehrte sie doch oft eine junge Gesellschafterin, eine Freundin, mit der sie musizieren, reiten, kutschieren und ihre Gedanken austauschen konnte.

Sie hatte zwar viele sogenannte Freundinnen, aber die waren meist ganz anders wie Wanda und gingen lieber in elegante Seebäder oder andere Kurorte. Ach! sie konnten gar nicht verstehen, wie wunderbar es war auf der Ellersburg, in dem alten Schloß und

dem herrlichen Park mit seinen uralten Bäumen, die so geheimnisvoll rauschten und so erzählen schienen von all den gepugneten Damen und Herren, die vor hundert Jahren unter ihrem Schatten gewandelt waren. Wie viele mochten dort Freude und Leid erlebt haben, wie manches zärtliche Wort mochte unter dem schüßigen dichten Mäntelrad, in den lauschigen Alleen geküßert worden sein.

Die Baronin Wolfenstein, der die Herzengüte aus den Augen sprachte, war eine kleine, etwas torpente Dame, die unmöglich Wanda auf all ihren Promenaden und Unternehmungen begleiteten. Deshalb hatte sie nach genügender Beratung mit ihrem Gemahl sich entschlossen, eine junge Gesellschafterin für Wanda zu engagieren, und natürlich war diese sehr begierig, ihre Gesellschafterin kennen zu lernen.

Die Baronin Wolfenstein war nicht Wandas rechte Mutter. Diese war nach zwei Jahren glücklicher Ehe gestorben und hatte ihren Gemahl, der sie lebenslang geliebt, mit dem kleinen, schreienden, mutterlosen Weisen zurückgelassen.

Wanda war von einer strengen Großmutter erzogen worden, und obgleich immer beaufsichtigt und von Erziehern und Nonnen umgeben, hatte sie das warmherzige lebhaft Kind doch oft einsam gefühlt und daher kam es wohl, daß aus Wanda Wolfenstein ein Gemisch von Heiterkeit, Uebermut, tiefem Groll und träumerischem Sinn geworden war.

Seit Baronin Wolfenstein als Wandas zweite Mutter nach Ellersburg gekommen war, hatte sie vieles geändert. Das junge Mädchen hatte sich mit inniger Liebe an die glatte, stets freundliche Stiefmutter angeschlossen, deren Lebenswech es geworden war, dem jungen Mädchen die langentbehrte Mutterliebe zu ersetzen.

(Fortsetzung folgt.)